

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 42 (1857)

Protokoll: Protokoll der botanisch-zoologischen Sektion

Autor: Heer, O. / Andeer, Peter Just.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

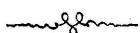
Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Protokoll der botanisch-zoologischen Sektion.

Sitzung am 18. August 1857.



Präsident: Herr Professor O. HEER.

Sekretär: » Pfarrer PETER JUST. ANDEER.

Etwas nach 8 Uhr Vormittags trat die Sektion unter dem in der ersten allgemeinen Sitzung der Gesellschaft vorgeschlagenen Präsidium des Hrn. Prof. Dr. O. Heer zusammen. Der Präsident schlug vor, da für die einberaumte Zeit nicht genug Vorträge angekündigt worden seien und mehrere Mitglieder den Verhandlungen der geologischen Sektion beizuwohnen wünschen, die Sitzung unserer Sektion auf 12 Uhr Mittags hinauszuschieben, was von der ohnehin kleinen Versammlung einhellig beschlossen wurde. Beim Wiederzusammentritt der Sektion wurde das Bureau definitiv bestellt: Hr. Prof. Dr. O. HEER als Präsident bestätigt und Hr. Pfarrer ANDEER aus Bünden zum Aktuar ernannt.

Zuerst las der Präsident Auszüge und Hauptresultate vor aus einer von Hrn. Pfarrer MÜNCH in Basel eingesandten schriftlichen, von einer Abbildung begleiteten Abhandlung über *Nuphar Spennarianum Gaud.* und *pumilum*

Sm. und deren gegenseitige Stellung und Verwandtschaft. Hr. MÜNCH hält nach Vergleichung der lebendigen Pflanzen beide für spezifisch verschiedene Arten. In der daran sich knüpfenden Diskussion erklärt sich Hr. Pfarrer RECHSTEINER nach den von ihm gemachten Beobachtungen ebenfalls für die spezifische Verschiedenheit dieser beiden Arten, zwischen welchen eine schon seit längerer Zeit bekannte, im Gräppeler See (Ober-Toggenburg) vorkommende gelbe Seerose eine interessante Mittelform (*N. intermedium*) bilde. Ohne in den Streit über den Werth der fraglichen Spezies eintreten zu wollen, bemerkt Herr Med. Cand. BRÜGGER, dass er an einer ganz ähnlichen, von ihm lebend untersuchten Mittelform aus dem Spizingsee in Oberbayern die in Koch's trefflicher Synopsis für diese so nahe verwandten Arten gegebenen diagnostischen Kennzeichen sehr schwankend gefunden habe; *Nuphar pumilum* damit genauer nach lebenden Exemplaren zu vergleichen, habe ihn bisher leider der auffallende Mangel dieser Pflanzenfamilie in der Bündner Flora verhindert. Ausser der schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts vom sel. Dekan L. Pool in einem subalpinen Teich des äussern Prättigau gesammelten und daselbst noch jetzt sich vorfindenden kleinblumigen Varietät der weissen Teichrose (*Nymphaea alba* L.) kenne er dermalen keine weiteren Fundorte dieser Wasserpflanzen innerhalb der Bündner Grenzen. Dagegen glaubt Hr. Prof. HEER sich bestimmt zu erinnern, seiner Zeit Blätter dieser Gattung im Davoser See schwimmend gesehen zu haben.

Hierauf berichtet Hr. Apotheker FRÖLICH von Teufen, unter Vorweisung einiger von ihm verfertigten Abbildungen, über die von ihm bisher im Appenzellerlande

beobachteten Arten von *Orobanche*, wovon die in vielfachen Formen auftretende *O. Epithymum* die häufigste, die noch in keiner Schweizerflora als Schweizerpflanzen aufgezählten *O. Salviæ* und *Scabiosæ* aber nur auf einzelne Punkte (Seetalpsee, Wildkirchlein) des Kantons beschränkt seien. Hierauf zeigt er seine reiche Sammlung appenzellischer Hieracien vor, die er mit sachbezüglichen Bemerkungen begleitet und dabei namentlich auf die verschiedene Art der Behaarung als eines der wichtigsten Unterscheidungsmittel in dieser Gattung aufmerksam macht. In der darauf folgenden Diskussion führt Hr. BRÜGGER noch einige neue Standorte der *Orobanche Scabiosæ* (um St. Gallen, im Taminathal, in Bünden u. s. w.) und *O. Salviæ* (am Gamser Berg und im mittlern Bünden) an und wünscht, dass dieses bisher noch zu wenig gewürdigte schwierige Genus auch bei uns noch stetsfort im Leben genauer beobachtet würde. Hr. Prof. HEER bemerkt hierauf, dass dermalen Dr. CASPARY sich einlässlich mit den Orobanchen beschäftige und demnächst eine bezügliche Monographie von demselben zu erwarten sei, und fügt dann noch einige höchst interessante Notizen über die jetzige Ausbreitung und Verbreitung der *Orobanche minor Sut.* (des sogenannten « Kleeteufels ») bei, die er auch auf Madeira (auf *Lantana aculeata*) angetroffen hat.

Zum Schlusse spricht Hr. Prof. HEER über die Eigenthümlichkeiten und Verschiedenheiten der Appenzeller und Glarner Flora, indem er zu diesem Zwecke von ihm zusammengestellte Verzeichnisse schnell durchgeht und als Hauptresultat daraus Folgendes hervorhebt:

1. Der Kanton Appenzell besitzt 12 phanerogame Pflanzenarten, welche dem Kanton Glarus fehlen; der

Letztere dagegen 96 Arten, welche Appenzell fehlen, daher die Flora des Kantons Glarus viel reicher ist. Von jenen 12 Arten gehören die meisten (so *Orchis fusca* Jacq., *Saxifraga mutata* L., *Asarum europæum* L., *Carex pilulifera* L., *C. ericetorum* und *C. clandestina*) dem Tieflande und zwar dem Molassengebiete an, welches den nördlichen Theil des Kantons Appenzell einnimmt, während die Molasse dem Kanton Glarus gänzlich fehlt. Eigentliche Alpenpflanzen hat Appenzell nur zwei (*Senecio abrotanifolius* L. und *aurantiacus* Dec.), welche Glarus fehlen.

Von den 96 Arten, welche Glarus im Vergleich mit Appenzell eigenthümlich hat, gehören 18 dem krystallinischen Gebirge (dem Sernfconglomerat) an, welches in Appenzell sich nicht findet. Dazu gehören: *Veronica bellidioides*, *Aretia penina* Gaud., *Phaca alpina* und *australis*, *Saxifraga exarata* Vill. und *planifolia* Lap., *Potentilla frigida* und *grandiflora* u. a. m. Weitere 21 Arten bewohnen nur die südlichen, an Graubünden angrenzenden Alpen des Kantons Glarus, so *Phyteuma globulariæfolium*, *Campanula cenisia*, *Juncus Jacquinii*, *Tofieldia borealis*, *Saxifraga biflora*, *Sempervivum Wulfeni* und *S. arachnoideum*, *Geum reptans*, *Pedicularis rostrata*, *Salix myrsinoides* und *S. helvetica* Vill. u. a. m. Das Fehlen dieser Arten in der Appenzeller Flora darf uns daher nicht befremden; wohl aber, dass 57 Arten sich in den Flysch- und Kalkgebirgen von Glarus finden, welche im Kanton Appenzell bis jetzt noch nicht beobachtet worden sind. Ich will nur einige der auffallenderen Arten unter denselben nennen, als *Gentiana purpurea*, *Astrantia minor*, *Anthericum Liliago* und *Liliastrum*, *Epilobium Dodonæi* Vill., *Coronilla Emerus* L., *Orobus niger*, *Saxifraga bryoïdes*, *aspera*, *cuneifolia* und

Seguieri, *Pyrus chamæmespilus*, *Pedicularis tuberosa*, *Cardamine resedifolia*.

2. Als seltenere, beiden Kantonen gemeinsame Arten sind zu bezeichnen : *Sedum hispanicum L.*, *Saxifraga stenopetala Stb.*, *Crepis hyoseridifolia*, *Petrocallis pyrenaica*, *Draba tomentosa*, *Pedicularis versicolor*, *Dentaria polyphylla W. et K.*, *Rhaponticum scariosum* und *Listera cordata*.

Herr Pfarrer RECHSTEINER dankt im Namen der Appenzeller Botaniker Herrn Prof. HEER für diese seine höchst werthvollen Mittheilungen und bittet ihn um Einsicht seiner bezüglichen Verzeichnisse, worauf wegen abgelaufener Zeit die Verhandlungen abgebrochen werden mussten und die Sektion sich auflöste.

